

KÖNIGER EICHEN

(FOTO – FORSTBETRIEB HEIGENBRÜCKEN)



(FOTO - GERHARD STÜHLER)



Die >>**Huteeichen**<<, sind ca. 420 Jahre alte Relikte aus der Zeit Ende 16. Jh. / Anfang 17. Jh.
(Aufgrund von Jahring-Auszählungen sturmgeworfener Baumstämme lassen sie sich um das Jahr 1600 datieren.)

Es handelt sich um einen kleinen Waldbestand von ca. 1,1 Hektar, im Staatswald-Bereich des ehemaligen Bayerischen Forstamts Schöllkrippen – (seit 2005 >BaySF-Forstbetrieb Heigenbrücken<).

[Die Hutewald-Eichen erhielten ihren Namen von >Anton Königer<, einem ehemaligen Forstmeister aus Wiesen, der vor ca. 120 Jahren auf der Auerhahnjagd an diesem Ort einem Herzversagen erlag. Das steinerne Kreuz erinnert an den namensgebenden Forstmann.]

Die Menschen aus den Spessartsiedlungen durften ihr Vieh (meist Schweine, Rinder und Ziegen) bis ins 20. Jahrhundert in den -seinerzeit lichten, parkähnlichen- (Staats-)Wäldern **hüten**, wo es sich hauptsächlich von den Früchten der Bäume (vornehmlich Eicheln und Bucheckern, aber auch Früchte von sonstigen Baumarten) und Sträucher – wie auch von Jungpflanzen, Laub, Pilzen, Kräutern und sonstigem Bewuchs – sowie von allerlei Kleingetier ernährte.

Zitat: [„... er nahm **Eichenholz** dazu, welcher nützliche edle Baum, als worauf Bratwürste und fette Schinken wachsen“ --- (*Simplicius Simplicissimus von Grimmelshausen* – im Zusammenhang mit der Beschreibung der Einfriedung seines „elterlichen“ Anwesens.)]

Auf der Grundlage von speziellen >Spessartforstrechten< dienten seinerzeit große Teile des herrschaftlichen (resp. staatlichen) Waldes als Waldweide und durften gegebenenfalls auch als „landwirtschaftliche (Zusatz- und/oder Ersatz-)Fläche“ genutzt werden.

[Im Waldbestand der >Königer Eichen< sind auch heute noch rudimentäre (Boden-)Strukturen dieses >Agro-Forst-Betriebes< zu erkennen.]

Die >Königer Eichen< sind beredte Zeitzeugen aus vergangenen Jahrhunderten, die den „modernen Zeitgenossen“ vor ihrer imposanten Erscheinung erstaunen lassen.

[Aus jener längst vergangenen Zeit, da die Menschen ihre Haustiere in diesen lichten Wäldern **hüteten**, stammt auch der Name >**Huteeichen**<. --- Ebenso spricht man auch heute noch von einer >**Mast**<, wenn die Eichen (und Buchen) Früchte tragen, weil seinerzeit die Schweine von den Eicheln (und Bucheckern) gemästet wurden.]

Heutzutage steht der gesamte >Königer Eichen-Waldbestand< als Natur- und Kulturdenkmal unter Schutz.

Keine dieser alten Eichen darf gefällt oder nach dem Absterben genutzt werden.
Als „lebensverlängernde“ Maßnahme für die Huteeichen, die sich bereits schon seit Menschengenerationen in ihrer Zerfallsphase befinden, werden lediglich konkurrenzstärkere Buchen, die mittlerweile in die Kronen der Eichen wachsen und diese zum Absterben bringen können, gefällt und bleiben im Bestand liegen.)



STANDORT: „KÖNIGER - EICHEN“

Liebe Waldbesucher und Wanderer,
 Sie stehen hier an der Abteilungsline
 IV 13 Althohl (in Blickrichtung) IV 14 Saalbusch (gegenüber)
 des Staatsforstreviers Wiesen II.

Als Bewuchs zeigen sich tiefbeastete 394 - jährige (Stand 1998) ehemalige HUTE-Eichen. Diesen sind 66 Jahre alte unter- und zwischenständige Buchen beigemischt, die meist aus Stockausschlägen entstanden sind.

Diese Fläche mit 1,1 ha Größe ist als Naturdenkmal ausgewiesen, und wird forstlich so genutzt, daß die knorrigen Alteichen noch lange Zeit erhalten bleiben (durch Entnahme der die Eichen bedrängender Buchen).

HUTE-Eichen wurden auch im Spessart für die Mast und Weide der Haustiere (Schwein, Rind und Ziege) gepflegt und genutzt. Dieser um Sie herum befindliche Bestandsrelikt verdeutlicht Ihnen das Aussehen des Nordspessarts in den zurückliegenden Jahrhunderten, er ist sozusagen ein Zeitzeuge dieser Zeit.

Das Steindenkmal erinnert an den Forstmeister Anton Königler, der vor ca. 100 Jahren am Forstamt Heigenbrücken, Außenstelle Wiesen, beschäftigt war. Wahrscheinlich war die Jagd auf den Auerhahn, der heute hier nicht mehr vorkommt, für ihn so erregend, daß der Forstmeister an Herzversagen starb.

Seit diese Zeit werden diese alten Eichen auch als „KÖNIGER-EICHEN“ bezeichnet.





